

Kleinasiens, die Inseln Kreta und Rhodos, ein mittellgriechischer Landstreifen von der Argolis über Korinth und ganz Böotien bis hin zur Inselhauptstadt Negroponte auf Euböa⁹ sowie schließlich die gesamte Ägäis-Nordküste von Thessaloniki im Westen bis zur Westgrenze Thrakiens (der *Pars prima*) mitsamt den Territorien des Binnen-Balkan. Worauf diese Lücken zurückzuführen sind und was sich an mündlichen Absprachen hinter ihnen verbergen könnte, ist eine alte Rätselfrage der einschlägigen Forschung¹⁰. Einiges läßt sich

9) Erstmals Jean LONGNON, *Problèmes de l'histoire de la principauté de Morée*, *Journal des Savants* 1946, S. 77-93 und S. 147-161, hier S. 79-81, hat die Vermutung ausgesprochen, dieser Territorialkomplex, da in der *Partitio* niemandem zugewiesen (wie Bonifaz' Reich von Thessaloniki auch), sei von der Teilungskommission folglich als Besitz des Markgrafen angesehen worden. Vgl. auch LONGNON, *Empire* (wie Anm. 7) S. 61 und DERS., *The Frankish States in Greece, 1204-1311*, in: *A History of the Crusades* 2 (wie Anm. 4) S. 235-274, hier S. 236 („tacitly ... allotted“). Die entsprechende Landkarte bei LONGNON, *Empire* S. 56-57 ist tendenziell falsch durch den Einbezug auch von Attika, das in der *Partitio* eindeutig dem Kreuzfahreranteil zugewiesen wird. Die These Longnons ist seitdem immer wieder nachgeschrieben worden, vgl. z.B. CARILE, *Partitio* (wie Anm. 8) S. 152 f. und Antoine BON, *La Morée franque. Recherches historiques, topographiques et archéologiques sur la principauté d'Achaïe (1205-1430)*. 1: *Texte* (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 213, 1969) S. 52 f. Beweiskräftige Indizien hat Longnon nicht beibringen können. Vor allem läßt seine These sich nicht mit einer Angabe bei Henri de Valenciennes vereinbaren; zu dieser siehe Anm. 150. Zu den Lücken in der *Partitio* siehe auch Anm. 10 und 82.

10) Zu diesen in der *Partitio* fehlenden Territorien vgl. zuletzt Nicolas OIKONOMIDES, *La décomposition de l'empire Byzantin à la veille de 1204 et les origines de l'empire de Nicée: A propos de la *Partitio Romaniae**, in: *XV^e Congrès International d'Etudes Byzantines. Rapports et co-rapports I/1* (Athènes 1976) S. 3-28 [Wiederabdruck in: DERS., *Byzantium from the Ninth Century to the Fourth Crusade. Studies, Texts, Monuments* (Variorum Collected Studies Series CS 369), 1992] mit einer entsprechenden kartographischen Übersicht S. 15. Territorial einschlägig für die hier untersuchte Fragestellung ist lediglich der fehlende mittellgriechische Landstreifen; zu ihm siehe Anm. 9. – Die Interpretation der Lücken in der *Partitio* ist zumindest partiell immer auch verknüpft mit der Datierungsfrage dieses Aktenstückes, da anzunehmen ist, daß das als Ausstattung für Bonifaz vorgesehene Territorium (das seinerseits einmal ausgetauscht worden ist) in der *Partitio* durch Auslassung bereits berücksichtigt worden ist, so daß die Datierung der entsprechenden Verhandlungen über dieses Territorium und die Datierung der *Partitio* miteinander in logisch stimmigen Einklang zu bringen sind. Oikonomides plädiert im Gegensatz zur älteren Forschung, die die *Partitio* immer in den Spätsommer 1204 datiert hatte, für eine Frühdatierung unmittelbar nach der Kaiserwahl. Doch der Beweisgang ist eigenartig sprunghaft, partiell zirkulär, und insgesamt wenig überzeugend; er führt als argumentative Ausgangspunkte z.B. Prämissen ein, die ihrerseits unbelegt sind (wie die Behauptung S. 7, Bonifaz' Reich habe aus